

# Schwere Vorwürfe amüsieren junge Angeklagte

**Verteidiger:  
Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Stauf**

**Verteidiger:  
Rechtsanwalt Martin Menges**

**Verteidiger:  
Rechtsanwalt Janusch Nagel**

■ **Bernd Bude**

Limburg. Sie sitzen größtenteils grinsend und feixend auf der Anklagebank: Zehn Jugendliche und junge Männer im Alter von 15 bis 19 Jahren, die sich vor dem Jugendhoffengericht am Limburger Amtsgericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Ernst Haberstock unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung, Raub, Erpressung, Diebstahl, Bedrohung und Beleidigung verantworten müssen. Im Zuschauerraum hören Eltern, ebenfalls siegessicher lächelnde Sympathisanten, Schaulustige und Pressevertreter zu. Acht türkischstämmige Angeklagte, ein Albaner und ein Deutscher müssen sich vor Gericht verantworten. Gegen einen ursprünglich elften Angeklagten wurde das Verfahren abgetrennt. Er tummelte sich gestern zum Prozessauftakt mit schwarzem Nadelstreifenanzug und Brillen in den Ohren im Zuhörerraum, bittet um ein Fernsehinterview und amüsiert sich

anscheinend köstlich.

Die Vergehen und Verbrechen ereigneten sich von Dezember 2007 bis Februar 2008 in verschiedenen Orten des Landkreises. Laut Staatsanwaltschaft hinterließen die aus Limburg, Lindenhöhlen, Linter, Niederbrechen und Altendiez stammenden Angeklagten vornehmlich nach Kirmesdiscos und in der Limburger Fußgängerzone sowie in Zügen der Regionalbahn von Limburg nach Frankfurt sowie in Dornburg eine hässliche Blutspur der Gewalt. Die Täter kannten keine Hemmschwelle und schlugen und traten auf Menschen ein. Die Beute war eher geringfügig.

18 Anklageschriften hatten die beiden Vertreter der Staatsanwaltschaft zu verlesen. Demnach kam es unter anderem an der Villmarer König-Kornrad-Halle, auf dem Limburger Bahnhofsvorplatz, am Limburger Bahnhof am Niederbrechener Bahnhof, in Zügen, auf einem Schulhof und an diversen Orten in Aumenau immer wieder zu körper-

lichen Übergriffen auf Personen.

Die Angeklagten schweigen zu den Taten oder reden sich heraus. „Ich habe nicht geschlagen, ich habe nichts gesehen“, sagte einer von ihnen. Ein anderer beteuert, er sei während der Taten zu Hause gewesen.

In einem Rechtsgespräch über den möglichen Strafrahmen liegen die Vorstellungen von Staatsanwaltschaft und Verteidigung weit auseinander.

Ein Familienangehöriger eines Opfers sagt auf die Frage der NNP, welche Strafe er erwarte: „Ich will nicht unbedingt, dass die Leute bestraft werden. Ich will, dass sie sich in Deutschland anständig benehmen und unsere Kinder in Ruhe lassen. Sie sollten arbeiten gehen. Ich habe ungeheure Wut, aber vor den Angeklagten keine Angst.“ Diese Äußerungen quittieren Sympathisanten der jungen Männer im Vorbeigehen mit eindeutigen Gesten. Der Prozess wird am Mittwoch, 28. Mai, 8.30 Uhr, fortgesetzt.

NNP v. 17.5.08

Verteidiger: RA Rees  
RA Menges  
RA Nagel